

Osttimors Streitkräfte suchen ihre Identität

von Ingo Wandelt

Die kleinste Armee Südostasiens ist außergewöhnlich. Die East Timor Defence Force (ETDF) will nur eine Kraft der Verteidigung sein. Ohne nationalistischen Tonfall und militärische Tradition.

2004 soll die jüngste reguläre Armee Südostasiens die Verteidigung des Staates Osttimor von den Friedenstruppen der UNMISET, der Unterstützungsmission der Vereinten Nationen für Osttimor (UNMISET), übernehmen und dann 1500 Mann leichte Infanterie umfassen.

Die ETDF ist das ungewollte Kind der Vereinten Nationen, die noch im Juni 2000 für den künftigen Staat Timor Loro Sae nur eine *Gendarmarie* mit bewaffnetem Sicherheitspersonal vorsah. Die anhaltende Bedrohung durch osttimoresische Milizen jenseits der Landgrenze in Westtimor lies die Übergangsverwaltung der VN, UNTAET, im Januar 2001 den Aufbau von Verteidigungskräften beginnen. Getrennt vom *Timor Leste Police Service* (TLPS) der die innere Sicherheit gewährleisten wird.

Wohl niemals zuvor wurde eine Armee transparenter aufgebaut. Der Planungsprozess über künftigen Umfang, Organisationsstruktur und Bewaffnung geschah öffentlich. Eine Koalition von Rüstungspartnern, voran Australien und Portugal, betrieben die Ausbildung und Bewaffnung dieser Truppe, deren Wesensmerkmal es ist, nichts zu verbergen zu haben und keine Gefahr für nichts und niemanden sein zu wollen. Weder Kraft eines osttimoresischen Revanchismus gegenüber der einstigen Besatzungsmacht, noch Potential für eine militärische »Doppelfunktion« im eigenen Lande nach leidvoll erfahrener Beispiel der TNI. Und preiswert obendrein. Die ETDF besitzt weder *special forces* noch Luftwaffe, lediglich eine Mini-Marine von zwei Patrouillenbooten und keine politische Rolle im Staat. Die ETDF will niemanden provozieren, und im Verteidigungsfall hilft das Ausland.

Unklarer Auftrag

Osttimors Armee ist ein Kompromiss. Ihr Aufbau entstammt diplomatischen Erwägungen, und ihr militärischer Auftrag ist deshalb unklar. Was verteidigt sie überhaupt, und wie will sie Verteidigung leisten?

Geografisch bedingt muss jede Bedrohung Osttimors vom Gebiet Indonesiens kommen, und Osttimors 180 Kilometer Landgrenze und Tausende von Kilometern Küste sind nicht zu sichern. Die ETDF könnte im Ernstfall ihr Land nicht verteidigen. Eine reale Bedrohung aus Indonesien darf jedoch nicht angenommen werden. Die Regierung in Jakarta hat die Existenz des Nachbarstaates international anerkannt und ist um gutnachbarschaftliche Beziehungen bemüht. Die indonesische Armee kann militärische Aggressionen nicht wollen, will sie nicht den letzten Rest an internationalen guten Willen verlieren. Verbleiben allein die Milizen, über deren Verbindungen zum indonesischen Militär zwar viel spekuliert wird, die aber mangels rechtlicher Mechanismen nicht bewiesen werden können. Gegen Grenzübergriffe durch Schmuggel, Raubfischerei usw. kann eher die Polizei als die ETDF vorgehen.

Im Juni übernahm die ETDF von den internationalen Friedenstruppen zwei Distrikte im Osten des Landes, und eine Folge des unklaren Auftrages wurde deutlich: Langeweile! Was tun Soldaten, die weder Auftrag noch Feind haben und des Marschierens und Kasernendienstes überdrüssig werden? Sie verdrücken sich, treiben Wegezoll und Schutzgelder ein, und schlagen sich mit der Konkurrenz von der TLPS. Eine Ar-

mee ohne Auftrag wird zur inneren Bedrohung ihrer Gesellschaft. Regierung und Präsident Xanana Gusmao haben das Problem endlich erkannt.

Begriffswechsel: EDTF zu FDTL

Mit Osttimors Unabhängigkeit wurde die EDTF zur FDTL, *Forca de Defesa de Timor Leste* (Portugiesisch) oder *Forsa Defensa Timor Loro Sa'e* (Tetum), heute auch *Falintil-FDTL*. Der Name verdeutlicht, dass Osttimors Armee die Identität der Widerstandsorganisation FALINTIL weiterführt und ihre Fremdbestimmung abgelegt hat.

Die VN formte die EDTF als Auffangbecken für die arbeitslosen Kämpfer der FALINTIL. Diese wurde am 1. Februar 2001 aufgelöst und in die Armee integriert. Xanana Gusmao wurde ihr Patron und Taur Matan Ruak, der letzte Chef der FALINTIL, ihr Kommandeur. Die FDTL ist das Kind des Widerstandskampfes, von denen sich die meisten der »Veteranos« jedoch ausgeschlossen sahen. Viele blieben Kämpfer, und heute hat Osttimor ein Sicherheitsrisiko von mindestens vier paramilitärisch bewaffneten Veteranenorganisationen.

Das kleine Militär ist, über das Militärische hinaus, ein beobachtungswürdiges Feld der Identitätsstiftung Osttimors. Dort ist Osttimor wirklich unabhängig. Ausländische Spezialisten reden nicht hinein, die Presse schaut nicht hin. Wie sich Osttimors Militär entwickeln wird, ist eine offene Frage.

Der Autor arbeitet als freier Südostasienwissenschaftler zum Militär in Indonesien, Malaysia und Osttimor.